

**ALTDEUTSCHEN  
TEXTBIBLIOTHEK, NO.  
6. KÖNIG ROTHER**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649622733

Altdeutschen Textbibliothek, No. 6. König Rother by K. v. Bahder & H. Paul

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**K. V. BAHDER & H. PAUL**

**ALTDEUTSCHEN  
TEXTBIBLIOTHEK, NO.  
6. KÖNIG ROTHER**



No. 6.

Preis Mark 1,50.

**Altdeutsche textbibliothek,**  
herausgegeben von H. Paul.

---

# **König Rother.**

Herausgegeben

von

**K. v. Bahder.**

---

Halle.

**Max Niemeyer.**

1884.

Aus dem Verlage von MAX NIEMEYER in Halle.

Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts  
(herausgeg. von Professor Dr. W. Braune in Giessen). No. 1—54.  
à 60 Pf.

1. Martin Opitz, Buch von der deutschen Poeterey. (1624).
2. Johann Fischart, Aller Praktik Grossmutter. (1572).
3. Andreas Gryphius, Horribilicribrifax. Scherzspiel. (1663).
4. M. Luther, An den christl. Adel deutscher Nation (1520).
5. Johann Fischart, Der Flöhbaz. (1573).
6. Andreas Gryphius, Peter Squenz. Schimpfspiel. (1663).
7. u. 8. Das Volksbuch vom Doctor Faust. (1587).
9. J. B. Schupp, Der Freund in der Not. (1657).
10. u. 11. Lazarus Sandrub, Delitiae historicae et poeticae. (1618).
- 12—14. Christian Weise, Die drei ärgsten Erznarren. (1673).
15. J. W. Zinkgref, Auserles. Gedichte deutsch. Poeten. (1634).
16. u. 17. Joh. Lauremberg, Niederdeutsche Scherzgedichte. 1652. Mit Einl., Anm. u. Glossar von W. Braune.
18. M. Luther, Sendbrief an Leo X; Von d. Freiheit eines Christenmenschen; Warum des Papsts Bücher verbrannt seien. Drei Reformationsschriften aus dem Jahre 1520.
- 19—25. H. J. Chr. v. Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplicissimus. Abdr. d. ältesten Originalausgabe (1669).
26. u. 27. Hans Sachs, Sämmtliche Fastnachtspiele in chronolog. Ordaung u. d. Orig. herausg. von E. Goetze. 1. Bändchen.
28. M. Luther, Wider Hans Worst. (1541).
29. Hans Sachs, Der hürnen Scufrid, Tragödie in 7 Acten.
30. Burk. Waldis, Der verlorene Sohn, Fastnachtspiel. (1527).
31. u. 32. Hans Sachs, Fastnachtspiele hg. von E. Goetze. 2.
33. Barth. Krüger, Hans Clawerts Werekliche Historien. (1587).
34. u. 35. Caspar Scheidt, Friedrich Dedekinds Grobianus. (1551).
36. M. Hayneccius, Hans Pfriem oder Meister Kocks. Komödie. (1582).
37. u. 38. Andreas Gryphius, Sonn- und Feiertags-Sonette. (1639 und 1663) hg. von Dr. Heinrich Weltl.
39. u. 40. Hans Sachs, Fastnachtspiele hg. von E. Goetze. 3.
41. Das Endinger Judenspiel. Herausgeg. von K. von Amira.
42. u. 43. Hans Sachs, Fastnachtspiele hg. von E. Goetze. 4.
44. u. 47. Gedichte des Königsberger Dichterkreises aus Heinrich Alberts Arien und musikalischer Kürbhütte (1638—1650) herausgegeben von L. H. Fischer.
48. Heinrich Albert, Musikbeilagen zu den Gedichten des Königsberger Dichterkreises hg. von Rob. Eitner.
49. Burk. Waldis' Streitgedichte gegen Herzog Heinrich den Jüngern v. Braunschweig. Hg. v. Friedrich Koldewey.
50. M. Luther, Von d. Winkelmesse u. Pfaffenweihe. (1533).
51. u. 52. Hans Sachs, Fastnachtspiele hg. von E. Goetze. 5.
53. u. 54. M. Rinckhart, Der Eislebische christl. Ritter. (1613).

# König Rother.

Herausgegeben

VON

K. v. Bahder.

---

Halle.

Max Niemeyer.

1884.





## Verwort.

---

Die vorliegende Rotherausgabe macht nicht den versuch die ursprüngliche gestalt des gedichtes zu re-construiren, sondern will nur einen lesbaren abdruck der Heidelberger handschrift geben, die von mir nochmals nachverglichen worden ist. Sie verzichtet daher darauf die älteren und jüngeren bestandteile des gedichtes von einander zu scheiden, sie behält namentlich auch die sprachformen der handschrift, so bunt zusammengewürfelt dieselben auch sind, unverändert bei. Da nun einmal nicht versucht werden sollte das gedicht in die dem dichter zukommenden sprachformen umzuschreiben (ein unternehmen, das ich für unausführbar halte, da der dichter sich keines in sich geschlossenen dialektes bedient hat), so blieb nichts anderes übrig als diese durchgehende bewahrung der überlieferung. Die zahlreichen fehler der hs. habe ich mich zu verbessern bemüht mit verwertung der schon früher aufgestellten verbesserungsvorschläge, doch scheute ich mich auch hier vor gewaltsamen änderungen und habe mich öfters damit begnügt in einer anmerkung auf das verderbnis im texte hinzuweisen. Alle worte und buchstaben, die in der hs. nicht stehn — von der regelung der orthographie und besserung von

schreibversehn abgesehn — sind cursiv gedruckt, alles zu tilgende ist in [ ] gesetzt.

Was in der einleitung über die entstehung, sprache u. s. w. des gedichtes gesagt wird, begründe ich, soweit es sich nicht um allgemein anerkanntes handelt, ausführlicher in der Germania bd. XXIX, S. 257 ff.

Folgende berichtigungen erlaube ich mir an dieser stelle anzuführen. 10, 18 'zweimal *har* für *her*' zu streichen; 12, 5 hätte bemerkt werden müssen, dass die vollen vokale öfters nur aus dem reim zu erschliessen, dagegen in der hs. in *e* verwandelt sind; 21, 216 *du* l. *dû*; 23, 314 *nû* l. *nu*; 24, 334 *dû* l. *du*; 25, 381 *etlichir* l. *etlichir*; 28, 475 *Helfrich* l. *Helfrich*; 29, 515 *Krêchen* l. *Kreichen*; 30, 567 *gân* l. *gânt*; 31, 617 *gewinnin* l. *gewinnint*; 34, 710 *Aspriân* l. *Aspriânt*; 40, 940 *gebin* l. *gibin*; 47, 1178 *ir* l. *iz*; 52, 1357 *so* l. *sô*; 53, 1388, 55, 1461, 73, 2057, 74, 2113, 75, 2152, 79, 2289, 93, 2819 *Dietherich* l. *Dietherich*; 52, 1384 *wart* l. *war*; 64, 1748 nach *getân* komma; 68, 1873. 85. 87 *gaf* l. *gaph*; 78, 2270 *sazte* l. *satte*; 78, 2271 nach *hêr* komma; 86, 2567 *gôrziste* l. *grôziste*; 96, 2928 *stundiz* l. *stândiz*; 97, 2958 *genam* l. *genan*; 2970 *gerûwen* l. *gerûwent*; 111, 3492 *zît* l. *zîch*; 112, 3546 *genêdecklicher* l. *genêdencklicher*.

Leipzig, 30. März 1884.

K. v. Bahder.

t, alles

prache  
soweit  
i, an-

lieser  
r<sup>s</sup> zu  
das  
er-  
sind;  
du;  
sch;  
ant;  
2 L  
iz;  
57,  
i L  
än  
te  
te  
m  
l.

## Einleitung.

### 1. Die sagenhaften bestandteile der dichtung.

Das gedicht vom könig Rother gehört der spielmannsdichtung an und berührt sich so mit den gedichten von Oswald, Orendel, Salman und Morolf, die es aber durch grössere kunstmässigkeit und eine edlere ausdrucksweise überragt. Der charakter der spielmannsdichtung ergibt sich aus der formelhaften wiederkehr gewisser wendungen, der anwendung stehender beiwörter, oft alliterirend, gewisser zahlen; ferner aus den mit besonderer vorliebe behandelten komischen zügen, der rolle, welche den spielleuten angewiesen wird, und namentlich aus dem willkürlichen umspringen mit dem sagenhaften stoff<sup>1)</sup>.

Den grundbestandteil bildet die erzählung von einer durch list eingeleiteten, durch gewalt beendeten brautwerbung, eine sagenhafte überlieferung, die auch einem uns verlorenen deutschen gedichte den stoff geliefert hat. Dasselbe ist uns seinem inhalt nach in der isländischen Thidreksaga überliefert, die auf deutschen quellen beruht. Der held der erzählung ist hier Osantrix von Wilzenland, derselbe, der in der deutschen sage als Oserich, vater der Helche, begegnet. Er wirbt um Oda, die tochter des königs Milias von Hunneoland. Er sendet zuerst sechs ritter, die Milias

1) Ueber den stil der spielmannsdichtung handelt F. Vogt, Salman und Morolf CXVIII ff. Vgl. auch dessen leben und dichten der deutschen spielleute im mittelalter. Halle 1875.